

Hohenems, am 10.07.2024

Niederschrift

über die am Dienstag, dem 2. Juli 2024 um 19:00 Uhr im Löwensaal, stattgefunden

31. öffentliche Sitzung der Stadtvertretung

Liste Dieter Egger:

Bgm. Dieter Egger
StR. Mag. (FH) Markus Klien
StR. Milina Kloiber
StV. MAS Johannes Drexel
StR. Erika Kawasser
StR. Dietmar Amann
StV. Kurt Aberer
StV. Iris Kaulfus
StV. Johann Großschedl
StV. Klaus Kühne
StV. Robert Schneider
StV. Dietmar Wehinger
StV. Christian Hefel
EM. Petra Claudia Leitner
EM. Günter Amann
EM. Günther Messner
EM. Manfred Stossier

Liste Dieter Egger
Liste Dieter Egger
Liste Dieter Egger
Liste Dieter Egger (bis 20:27 Uhr)
Liste Dieter Egger
Liste Dieter Egger

Hohenemser Volkspartei - Team Gerhard Stoppel:

StR. Gerhard Stoppel
StR. Angelika Benzer
StV. Helmut Troy
StV. MBA Philipp Schuler
StV. Ing. Dieter Mathis
StV. DI Christian Mathis
EM. Martin Griesser

Hohenemser Volkspartei
Hohenemser Volkspartei
Hohenemser Volkspartei
Hohenemser Volkspartei
Hohenemser Volkspartei
Hohenemser Volkspartei
Hohenemser Volkspartei

Grüne und Parteifreie:

EM. Mag. Art. Dietmar Fend
StV. Gabriele Bächle
StV. Robert Isopp

Grüne und Parteifreie
Grüne und Parteifreie
Grüne und Parteifreie

| | | |
|-------------------------------|--|--|
| | StV. Mag. Sabine Mohr-Egger StV. Mag. Stefan Birkel EM. Nina Amann | Grüne und Parteifreie Grüne und Parteifreie Grüne und Parteifreie |
| Ems isch üsr: | StR. DSA Bernhard Amann StV. Osman Güvenc StV. Roswitha Sahler EM. Birgit Vanheiden | Ems isch üsr Ems isch üsr Ems isch üsr Ems isch üsr |
| Steinbruch - Gegner: | StV. DDr. Arnulf Häfele | Steinbruch - Gegner |
| SPÖ Hohenems und Parteifreie: | StV. Günter Zechner | SPÖ Hohenems |
| Auskunftsperson: | Dr. Markus Kranz Elisa Rosegger, MA (bis 19:34 Uhr) | |
| Schriftführerin: | Birgit Amann | |
| Entschuldigt: | StV. Arno Bentele StV. Andreas Sohm StV. Anton Strammer StV. Norbert Fenkart StV. Birgit M. König StV. Maria Benzer Vizebgm. Mag. Patricia Tschallener StV. Gökhan Ugurlu | Liste Dieter Egger Liste Dieter Egger Liste Dieter Egger Liste Dieter Egger Hohenemser Volkspartei Grüne und Parteifreie Grüne und Parteifreie Ems isch üsr |

Tagesordnung

1. Begrüßung und Fragestunde
2. Mitteilungen des Bürgermeisters
3. Besetzung von Ausschüssen
4. Kulturleitbild: Kultur Zukunft Hohenems - Ein Leitbild als Prozess
5. Bauvorhaben Schadenbauer Projekt- und Quartierentwicklungs GmbH, Harrachgasse 7, 6845 Hohenems, Ausnahme aus dem Teilbebauungsplan Zentrum/Jüdisches Viertel nach § 35 RPG idgF für den Teilbereich 6, Gst-Nr .46, KG Hohenems
6. Bauvorhaben Christina und Günter Meusburger, Marktstraße 48, Ausnahme aus dem Teilbebauungsplan Zentrum/Jüdisches Viertel nach § 35 RPG idgF für den Teilbereich 2, Gst-Nrn .34, 11, 4445/15, 4445/27, KG Hohenems
7. Übernahme einer Bürgschaft für den Abwasserverband Region Hohenems
8. Abschluss eines Optionsvertrages mit einer Zweckgesellschaft (SPV) betreffend einen allfälligen Verkauf der Liegenschaften "Rosenthal Nord"
9. Verordnung der Stadtvertretung der Stadt Hohenems über eine Ausnahme zur Freistellung für Solar- und Photovoltaikanlagen
10. Abfallbeseitigung: Grundsatzbeschluss Altstoffsammelzentrum am Kobel
11. Verordnung zur Beschränkung von Lärmstörungen

12. Antrag der VP Hohenems: Beleuchtung Rad- und Fußweg GST Nr. 8767
13. Antrag Grüne und Parteifreie, SPÖ und Parteifrei, Steinbruchgegner, Ems ist üsr: Tempo 30 auf dem Straßenzug Rheinfähre
14. Beantwortung von Anfragen gemäß § 38 Abs. 4 Gemeindegesetz
15. Landtagsbeschluss betreffend ein Gesetz über eine Änderung des
 - a) Straßengesetzes
 - b) Kinderbildungs und -betreuungsgesetzes
 - c) Verfassungsgesetzes über die Feststellung des Verlaufes der Landesgrenze gegenüber dem FL
16. Genehmigung der Niederschrift über die 30. Sitzung der Stadtvertretung
17. Allfälliges

Verlauf:

Der Bürgermeister begrüßt die anwesenden Stadtvertreterinnen und die BürgerInnen sowie die Zuschauer via Livestream und stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig ergangen und die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

1. Begrüßung und Fragestunde

Die Anrainerin Angelika Hämmerle der Rheinfähre meldet sich zu Wort. Die Verkehrssituation ist prekär. Durch eine Studie im Jahre 2019 wurde dies verdeutlicht. Es kann nur eine permanente Kontrolle Abhilfe schaffen. Der Badebus donnert 20 x am Tag fast leer vorbei. Es geht um die Sicherheit für alle Radler und Fußgänger. Auf der Rheinfähre herrscht das ganze Jahr viel Verkehr, daher begrüßen wir den Vorschlag von 30 kmh.

Karin Martinek, eine weitere Anrainerin, der Rheinfähre: Wir haben den Antrag für Tempo 30 kmh gelesen. Ich habe 44 Haushalte befragt und fast keiner dieser Anrainer möchte eine Reduktion auf 30 kmh, sondern Tempo 40 beibehalten. Ich übergebe eine Unterschriftenliste der Anrainer für Tempo 40 an den Bürgermeister.

Bürgermeister: Es gibt konträre Meinungen zu 30 kmh und 40 kmh. Danke für die Wortmeldungen von beiden Frauen.

2. Mitteilungen des Bürgermeisters

Wir haben zwei wesentliche Preise erhalten und zwar beim Tourismuspreis Vorarlberg einen Anerkennungspreis. Das ist eine sehr schöne Auszeichnung.

Weiters haben wir den Staatspreis „Architektur und Nachhaltigkeit zur Revitalisierung Altstadt Hohenems“ erhalten. Für alle Beteiligten ist dieser Staatspreis ein Riesenkompott. Es ist auch eine tolle Auszeichnung für die positive Entwicklung der Stadt Hohenems. Hier gebührt allen Beteiligten ein großer Applaus.

3. Besetzung von Ausschüssen

Keine Wortmeldungen.

4. Kulturleitbild: Kultur Zukunft Hohenems - Ein Leitbild als Prozess

Elisa Rosegger wird **einstimmig** als Auskunftsperson beigezogen.

StR. Erika Kawasser: Im Jahr 2021 wurde gemeinsam mit Vertretern aus Politik und Verwaltung, der Startschuss für einen Kulturleitbild-Prozess gegeben, um zusammen mit den Hohenemser Kulturtätigen Leitlinien, Handlungsfelder und Maßnahmen für die kulturelle Zukunft von Hohenems zu erarbeiten. Ein zentraler Aspekt dieses Prozesses war die Einbindung der Menschen vor Ort durch Informationen, Workshops, Dialogrunden und Arbeitsgruppen. Parallel dazu entstanden bereits neue und innovative Projekte, die während des Prozesses bereits erprobt werden konnten.

Das Prozessdesign wurde von der Kulturabteilung der Stadt Hohenems mit großem Einsatz von Elisa Rosegger, gemeinsam mit dem Büro für freiwilliges Engagement und Beteiligung entworfen und durch den für diesen Prozess eingerichteten Lenkungsausschuss beschlossen.

Das Ziel des Prozesses war die Entwicklung eines wegweisenden Kulturleitbildes, das dazu beitragen soll, das kulturelle Profil der Stadt zu stärken sowie ein inspirierendes und innovatives Umfeld für Künstler, Kulturtätige, Kulturvereine und die gesamte Gemeinschaft weiterzuentwickeln. Nach drei Jahren ist der Prozess nun abgeschlossen und das verschriftlichte Kulturleitbild liegt vor.

Die eingerichtete Resonanzgruppe soll sich alle ein bis zwei Jahre treffen, um die erarbeiteten Ziele und Maßnahmen zu reflektieren.

Das vorliegende Kulturleitbild wurde am 29.05.2024 im Kulturausschuss vorgestellt und Anregungen wurden aufgenommen. Ein Wunsch war, die Maßnahmen in einen konkreten Zeitplan zu integrieren. Ein Entwurf für einen Zeitplan liegt vor, die Umsetzung der Projekte muss jedoch in weiteren Schritten konkret mit den Kulturtätigen erarbeitet werden, und dieser Zeitplan ist nicht Teil des Beschlusses.

Ein weiterer Wunsch war, die Veröffentlichung für die Bürger einfacher zu gestalten. Die Veröffentlichung erfolgt schrittweise, bis Oktober 2024 wird eine Unterseite auf der Webseite der Stadt Hohenems erstellt. Danach wird es Informationsveranstaltungen und Begleitprojekte geben.

Am 04.06.2024 wurde das Kulturleitbild im Lenkungsausschuss präsentiert. Auch in diesem Gremium wurden die Grundsätze eines Kulturleitbildes diskutiert. Festzuhalten ist, dass das erarbeitete Kulturleitbild eine Orientierung für die Zukunft geben soll! Das Ziel ist, eine nachhaltige Entwicklung der Kultur in Hohenems.

Der Kulturausschuss und der Lenkungsausschuss haben **einstimmig** die Beschlussfassung an die Stadtvertretung empfohlen.

Ich bitte euch, das vorliegende Kulturleitbild mit dem Titel: „Kultur Zukunft Hohenems – Ein Leitbild als Prozess“ zu beschließen.

Elisa Rosegger hat an diesem Prozess mit viel Herzblut gearbeitet und niemand kann uns besser einen kurzen Eindruck vom Kulturleitbild geben wie sie.

Elisa Rosegger:

„Für mich heißt Kultur etwas Neues zu entdecken Weiterentwicklung in Gang zu setzen. Kultur in Hohenems bedeutet die Belebung und Lebendigkeit der Stadt zu fördern.“

- „Wir müssen uns anstrengen, kreativ neue kulturelle Ausdrucksformen finden, um die Verbundenheit aller Bürgerinnen und Bürger zu fördern und zu stärken.“
- „Alle Hohenemserinnen und Hohenemser können eingeladen werden, daran aktiv teilzunehmen, sei es Musik, Theater, Bildende Kunst, Literatur, Architektur, Museum etc.“

- „Kleinräumige, niederschwellige Veranstaltungen und ein aktives Vereinsleben sind genauso wichtig wie die Implementierung/Festigung intellektuell herausfordernder und überregional anerkannter Konzepte.“
- „Kultur in Hohenems, dafür mich zählt auch die Gesprächskultur in Hohenems.“
- „Ich würde mir eine Info-Veranstaltung für Vereine wünschen, bei welcher sich die Kulturvereine, die es in Hohenems gibt, auch vorstellen können.“
- „Wenn wir allen (Kunst)Strömungen Freiräume bieten können, dann wird das kulturelle Leben in Hohenems wieder aufblühen.“
- „Ein super spannender Prozess der hier gestartet wurde.“
- „Cool wie viele hier mitmachen. Ich denke wir können viel erreichen.“
- Kultur Zukunft Hohenems bringt uns MITEINANDER ins Gespräch!
- "Raum für offenes, neues Denken."
- „Es ist schwierig in diesen Zeiten zu planen, doch sollten wir die Hoffnung auf eine bessere Zeit nicht aufgeben. Ich sage immer dranbleiben "net lug lo".“

Das sind alles Originalzitate von Menschen die sich am Prozess in den letzten drei Jahre beteiligt haben, vor allem aus der Befragung über vorarlberg.mitdenken, die wir im April 2021 gestartet haben. Die detaillierte Analyse ist im Anhang des Kulturleitbildes nachzulesen. Insgesamt haben sich rund 300 Menschen aktiv an diesem Prozess beteiligt. Daraus ist jetzt dieses umfangreiche Kulturleitbild entstanden. Ich möchte ganz kurz noch auf ein paar wichtige Punkte eingehen:

Wir haben es mit diesem Prozess geschafft, nicht nur auf einer theoretischen Ebene zu arbeiten, sondern von Beginn waren wir einem sehr direkten und intensiven Austausch mit den Menschen, die in Hohenems die Kulturlandschaft bereichern und lebendig halten. Es wurde von Beginn an darauf geachtet, dass Projekte umgesetzt werden können, die sich aus den Themen heraus entwickelt haben. Räume fürs Experimentieren wurden eingerichtet und dieser Prozess hat aufgezeigt, dass die kulturelle Vielfalt wirklich die DNA unseres Kulturlebens ist. Die kulturelle Vielfalt unserer Stadt in diesem Leitbild festzuschreiben, dies war den beteiligten Menschen ein ganz großes Anliegen und wurde im Konsens entschieden. Die Vielfalt wird wie ein Juwel dieser Stadt betrachtet, der sich auch ständig verändern und weiterentwickeln darf. Daraus entstand das Bild eines Kaleidoskops, das das kulturelle Erbe, die Fülle an kreativen Ausdrucksformen, Traditionen, die Menschen und ihre Ideen repräsentiert. Die definierten Handlungsfelder sollen Orientierung bieten und das Abbilden, was den Menschen ein großes Anliegen ist. Wir haben Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Richtungsweisende Projekte sind zu einem Großteil bereits in Umsetzung, jedoch sind in diesem Papier Projekte nicht festgeschrieben, der Freiraum für unsere Kulturtätigen ist das Wichtigste. Ein Kulturleitbild soll niemals die Kunst einschränken, im Gegenteil, es soll eine gemeinsame Entwicklung sein, die kulturelle Vermittlung fördern und ermöglichen sowie die Kulturlandschaft noch sichtbarer machen und das Miteinander stärken und eine moderne Kulturverwaltung weiterentwickeln.

Dies wurde festgeschrieben in „dieser Version“ des Kulturleitbildes. Bewusst „Version“, denn der Reflexion und Evaluierung wird ein ganz großer Anspruch zugeschrieben, damit sich das Kulturleitbild weiterentwickeln darf und lebendig bleibt. Dazu wurde auch eine Resonanzgruppe eingerichtet, die regelmäßig alle 1 – 2 Jahre auf die Erreichung der Ziele schaut und diese gegebenenfalls dies anpasst. Kommentar von einer Person zum Leitbild aus der Resonanzgruppe:

„Das Leitbild ist umfassend und klar, die angeführten Handlungsfelder wichtig und detailliert dargestellt. Darauf lässt sich mit konkreten Projekten aufbauen.“

Für mich liegt mittelfristig ein Schwerpunkt auf Kultur:Miteinander gemeinsam mit Kultur: Bildung. Wie erreichen wir junge Menschen mit ihren Talenten, fördern sie und binden sie in einen aktiven kulturellen Austausch ein? Damit meine ich auch junge Menschen aus einem bildungsferneren Milieu. Wir dürfen sie nicht verlieren.“

Mit diesem Kommentar möchte ich schließen und stehe für Fragen gerne bereit.

StV. Sabine Mohr-Egger: Danke an unsere Kulturstadträtin. Wir Grüne & Parteifreie freuen uns sehr über dieses Kulturleitbild. Diese 3 Jahre haben sich sehr gelohnt. Wir freuen uns auf die Fortsetzung. Schön ist auch die Diversität und das alle Generationen vertreten sind. Wir beschließen dieses Kulturleitbild gerne mit. Ein Dank gilt auch unserer tollen Kulturabteilung.

StR. Bernhard Amann: Es fehlt doch noch einiges in diesem Leitbild. Es fehlt die Evaluierung des alten Kulturleitbildes. Man denkt nicht darüber nach, was war gut und was nicht. Es gab einige Kritikpunkte. Es war schon überschaubar. Aus Erfahrungen muss ich die Zukunft planen. Es gibt wenig Konkretes. Die Kulturhauptstadt ist gescheitert. Es ist nichts im Budget. Wenn ich dieses Konzept lese, muss es noch eine Übersetzung für „normale“ Menschen geben. Diese Leitbildkultur landes- und bundesweit ist bekannt. Wir sind in einer schwierigen Situation. Es ist ein Mischmasch von allem. Solidarität und Kriegshilfe ist sehr problematisch. Für einen Hohenemser Kulturverantwortlichen ist es wichtig, dass es einheitliche Förderungen gibt. Was ist im Budget? Wo will man hin? Mittelfristige Finanzplanung? Davon steht gar nichts drinnen. Für mich, als Kulturschaffender ist wichtig, wie sieht es in den nächsten drei Jahren aus? Wir stimmen trotzdem zu.

Bürgermeister: Gerade die Kulturbudgets wurden in den letzten Jahren bei uns gesteigert. Die Stadt war auch in den letzten Jahren ein verlässlicher Partner. Heutzutage sind Voraussagen sehr schwierig. Wir haben eine etwas andere Haltung wie das Land und gehen eben nicht pauschal über Budgetzahlen, sondern schauen differenziert hin. Die Stadt Hohenems kann sich da sehen lassen. Die Vielfalt der Kultur Hohenems soll weiter gefördert werden. Wir haben schwierige Zeiten. Ich glaube, dass die Kultur eine gute Plattform für Lösungen ist. Es braucht diese Offenheit des Kulturleitbildes.

Der **Antrag** lautend auf:

Die Stadtvertretung beschließt das vorliegende Kulturleitbild mit dem Titel: „Kultur Zukunft Hohenems – Ein Leitbild als Prozess“.

wird mit 36:0 Stimmen **angenommen**.

Elisa Rosegger verlässt um 19:34 Uhr die Sitzung.

5. Bauvorhaben Schadenbauer Projekt- und Quartierentwicklungs GmbH, Harrachgasse 7, 6845 Hohenems, Ausnahme aus dem Teilbebauungsplan Zentrum/Jüdisches Viertel nach § 35 RPG idgF für den Teilbereich 6, Gst-Nr .46, KG Hohenems

StR. Markus Klien erläutert den Antrag. Es sind keine negativen Stellungnahmen eingegangen.

Der **Antrag** lautend auf:

Die Stadtvertretung der Stadt Hohenems genehmigt die Ausnahme aus dem Teilbebauungsplan Zentrum /Jüdisches Viertel, Teilbereich 6 nach § 35 RPG idgF, für die Errichtung eines Wohngebäudes in geschlossener Bauweise.

wird mit 35:1 Stimmen (StV. Günter Zechner) **angenommen**.

6. Bauvorhaben Christina und Günter Meusburger, Marktstraße 48, Ausnahme aus dem Teilbebauungsplan Zentrum/Jüdisches Viertel nach § 35 RPG idgF für den Teilbereich 2, Gst-Nrn .34, 11, 4445/15, 4445/27, KG Hohenems

StR. Markus Klien erläutert den Antrag. Es gibt keine negativen Stellungnahmen.

Der **Antrag** lautend auf:

Die Stadtvertretung der Stadt Hohenems genehmigt die Ausnahme aus dem Teilbebauungsplan Zentrum /Jüdisches Viertel, Teilbereich 2 nach § 35 RPG idgF, für die Errichtung eines Wohngebäudes mit 3,5 Geschossen.

wird mit 36:0 Stimmen **angenommen**.

7. Übernahme einer Bürgschaft für den Abwasserverband Region Hohenems

Bürgermeister: Es geht um einen formellen Beschluss. Es stehen Investitionen ins Labor und von PV-Anlagen an. Die Kreditvergabe wurde in der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen.

StV. Sabine Mohr-Egger: Wir haben uns im Finanzausschuss dagegen ausgesprochen, weil die Unterlagen für die Beschlussfassung nicht vollständig waren. Wir müssen einfach die vollständigen Unterlagen 5 Tage vor der Sitzung erhalten. Wir sind ja alle berufstätig und dann sind 5 Tage kurz bemessen. Ich plädiere wieder dafür, die Fristen einzuhalten und alle Unterlagen rechtzeitig zur Verfügung zu stellen. Jetzt können wir zustimmen, weil alle Unterlagen vorhanden sind.

Der **Antrag** lautend auf:

Die Stadt Hohenems übernimmt im Zusammenhang mit der Finanzierung der PV-Anlage und der Laborerneuerung des Abwasserverbandes Region Hohenems in Höhe von EUR 414.000 die Bürgschaft im Sinne des § 1357 ABGB für alle Ansprüche und Forderungen an Kapital, Zinsen, Provisionen, Spesen, Gebühren, Kosten Auslagen und dergleichen, die durch die Krediteinräumung der UniCredit Bank Austria AG gegen den Kreditnehmer bereits entstanden sind oder noch entstehen sollten, eingeschränkt auf einen Teilbetrag von EUR 172.555,20 entsprechend ihrem Gemeindeanteil von 41.68 % für die Verbandskläranlage.

wird mit 36:0 Stimmen **angenommen**.

8. Abschluss eines Optionsvertrages mit einer Zweckgesellschaft (SPV) betreffend einen allfälligen Verkauf der Liegenschaften "Rosenthal Nord"

Bürgermeister: Es wurde schon lange diskutiert und in den Ausschüssen beraten. Uns gehören verschiedene Grundstücke Rosenthal Nord und auch das Land ist teilweise Miteigentümer. Städtebaulich und verkehrstechnisch ist es ein Ensemble. Es gibt eine umfangreiche Vorstudie. Die Option gilt für zwei Jahre. Wir wollen gemeinsam planen und entwickeln. Die Stadt kann während der Option aussteigen. Sollte sich ein Projekt innert zwei Jahren finden, wird ein Projektsicherungsvertrag erstellt. Der Kaufpreis beträgt € 1,9 Mio. und auf die Stadt entfallen ca. € 1,4 Mio. Es ist für uns von enormer Bedeu-

tung für die Stadtentwicklung. Der Kreuzungsbereich soll auch umgebaut werden. Die Bebauung auf der Nordseite spielt eine wesentliche Rolle. Es gibt schon Interessenten. Wir sollten in die Planung einsteigen können. Ich bedanke mich bei allen die mitgemacht haben, speziell bei Markus Kranz und dem Finanzausschuss.

Wir stellen den nachstehenden **Ergänzungsantrag**:

Zweckbindung der Einnahmen aus dem Grundverkauf Rosenthal-Nord

Die Einnahmen aus dem Grundverkauf Rosenthal-Nord werden auf die neue „Rücklage Grundgeschäfte“ dotiert. Entnahmen aus dieser Rücklage dürfen nur für Investitionsprojekte in den Bereichen Bildung, Kindergärten, Kinderbetreuung und Grunderwerbe erfolgen (Zweckbindung).*

**Einnahmen bereinigt um die dem Grundverkauf zurechenbaren Kosten, wie zB Immobilienertragssteuer, Rechtskosten etc.*

StV. Sabine Mohr-Egger: Über diese Sache ist heftig diskutiert worden. Wir haben im Finanzausschuss dagegen gestimmt. Es gab Verbesserungsbedarf in den Verträgen. Die zweite Sache ist uns ein großes Anliegen. Der Grund und Boden ist ein wertvolles Gut für die Stadt Hohenems. Unsere Priorität wäre eine Vergabe im Baurecht. Wenn ein Baurecht nicht möglich ist, sollte ein Tausch möglich sein. Das Geld soll nicht für den laufenden Betrieb verwendet werden. Deswegen haben wir gefordert, dass solche Einnahmen, in eine Rücklage gegeben werden und eine Zweckwidmung erfolgen soll. Mit einer solchen zusätzlichen Beschlussfassung würden wir diesem Projekt zustimmen.

StR. Bernhard Amann: Ich finde den Ergänzungsantrag unseriös. Was ist mit den Bereichen Jugend, Soziales, Gesundheit und Pflege, Integration und Kultur?

StV. Dieter Mathis: Der Abschluss des Optionsvertrages wurde kontroversiell diskutiert. Wichtige Regelungen vom Finanzausschuss wurden aufgenommen. Die Kaufoption kann nur gezogen werden, wenn ein Projektsicherungsvertrag vorliegt. Im § 7 wurde etwas hinzugefügt. Wegen der Rahmenbedingungen und auch aufgrund der städtebaulichen Entwicklung werden wir zustimmen. Den Ergänzungsantrag finde ich spannend. Im Finanzausschuss wurde er andiskutiert. Ich bitte heute schon den Stadtkämmerer die Unterlagen auf die Seite zu legen, weil wir das sicher prüfen werden.

Bürgermeister: Es macht keinen Sinn, Geld auf der Bank zu haben, bis wir Immobilien kaufen. Der gestellte Ergänzungsantrag wird mit nachstehendem Satz ergänzt:

„Die Einnahmen aus dieser Rücklage dürfen nur für Investitionsprojekte in den Bereichen Bildung, Kindergärten, Kinderbetreuung, Sozialpolitik, Grunderwerbe und Gesellschaftspolitik, erfolgen.“

Der **erweiterte Ergänzungsantrag** wird mit 35:1 Stimmen (StV. Günter Zechner) **angenommen**.

StV. Günter Zechner: Kennt ihr die Mietpreise von Hohenems? Diese liegen bei 60 Euro pro m². Wir brauchen leistbare Wohnungen in Hohenems. Dieser Optionsvertrag beschert uns keine Bürgerwohnungen. Die Grundstücke sollen für leistbare Wohnungen zur Verfügung gestellt werden.

Bürgermeister: Wir haben so lange darüber diskutiert. Ein großes Grundstück an der Radetzkystraße und Salomon Sulzer Straße gibt es für den sozialen Wohnbau. Wir dürfen den Mittelstand nicht vergessen. Diese bekommen von der Bank kein Geld, um ein Haus zu bauen oder eine Wohnung zu kaufen. Wir brauchen einen florierenden Mietermarkt. Die Wohnungen im Rathausquartier gehen schnell weg. Wir brauchen eine gute Durchmischung.

StV. Arnulf Häfele: Sie haben gesagt, dass wir auf den Mittelstand schauen sollen. Eine 4 Zimmer Miet-Wohnung mit 97 m² um 1.600,00 Euro kann sich auch der Mittelstand nicht mehr leisten. Das kann sich niemand leisten.

Der **Antrag** lautend auf:

Abschluss des beiliegenden Optionsvertrages samt definierten Kaufvertrags (Anlage Anlage/5.4) mit einer zu gründenden Zweckgesellschaft (Special Purpose Vehicle - SPV) im Eigentum der STC Holding GmbH (50 %) und der Schadenbauer Projekt- und Quartierentwicklungs GmbH (50 %).

wird mit 28:8 Stimmen (2 ÖVP, 1 SPÖ, 1 Steinbruch, 4 Ems isch üsr) **angenommen**.

9. Verordnung der Stadtvertretung der Stadt Hohenems über eine Ausnahme zur Freistellung für Solar- und Photovoltaikanlagen

Bürgermeister: Für diese Anlagen benötigt es keine Genehmigung. Die historische Innenstadt muss geschützt werden. Bei den Neubauten ist dies nicht der Fall. Die Gemeindevertretung kann diese Freistellung aufheben, sodass ein Antrag gestellt werden muss. Es gibt uns die Möglichkeit um auf das Ortsbild zu schauen.

Der **Antrag** lautend auf:

Beschluss der im Entwurf vom 06.06.2024 beiliegenden Verordnung über eine Ausnahme zur Freistellung für Solar- und Photovoltaikanlagen gem § 17 Abs 4 BauG.

wird mit 36:0 Stimmen **angenommen**.

10. Abfallbeseitigung: Grundsatzbeschluss Altstoffsammelzentrum am Kobel

Bürgermeister: Es gibt in Vorarlberg bereits mehrere Zusammenschlüsse der Gemeinden. Wir haben ein kleines Zentrum beim Werkhof. Es hat eine Standortuntersuchung gegeben. Der Standort am Kobel, Götzis, direkt am Felsen war der beste Standort. Die Machbarkeitsstudie liegt vor. 4,1 Mio. Euro betragen die geschätzten Gesamtkosten abzüglich Förderungen. Mit 1 Mio. Euro wäre die Stadt Hohenems für die Bewohner dabei. Wichtig war uns auch, dass eine nachhaltige Lösung für den Grünabfall gefunden wird. Das haben wir in das Projekt reinreklamiert und ist nun auch enthalten. Auch die Stadt Dornbirn hat bei uns angeklopft. Beim Steinbruch Rhomberg wäre der Standort dort geplant. Um diese Option offen zu halten, würden wir diesen Grundsatzbeschluss heute beschließen. Im Planungs- und Bauausschuss sowie im Umweltausschuss wurde die Empfehlung mehrheitlich ausgesprochen.

StR. Gerhard Stoppel: Wir sollten heute einen wichtigen Grundsatzbeschluss beschließen. Es sollte eigentlich Wertstoffsammelzentrum heißen. Eine reibungslose Anlieferung wäre möglich. Sollte auch der Standort Dornbirn kommen, wäre das auch für uns praktisch. Der Grünmüllplatz ist nicht mehr genehmigungsfähig. Ein Neubau hat seine Berechtigung.

StV. Stefan Birkel: Grundsätzlich ist es eine Supersache, das ist zukunftsweisend und am Markt finanzierbar. Es fehlen wichtige Unterlagen. Von der Standortsuche ist überhaupt nichts drinnen. Es ist keine seriöse Möglichkeit, die Standorte miteinander zu vergleichen. Es gibt auch Naturwerte. Ich bin ein Befürworter des Zentrums, aber ich halte den Standort für sehr kritisch. Hohenems und Altach mit einem gemeinsamen Standort wären wichtig. Wir brauchen Ressourcen. Das kann nicht der ideale Standort sein. Für Hohenems bedeutet das aus den Augen und aus dem Sinn. Das ist keine langfristige Lösung. Ja, man trifft einen Grundsatzbeschluss für den komplett falschen Standort aus verkehrstechnischer und naturschutztechnischer Sicht.

StR. Gerhard Stoppel: Die Standortfrage wurde im Vorfeld natürlich sehr wohl geprüft. Diese wurde durch die WPA sehr genau geprüft. Derzeit müssen alle BewohnerInnen der Stadt zum Werkhof fahren. Wir möchten eine neue Anlage bauen. Wenn Dornbirn auch noch dazu kommt, dann haben wir zwei Standorte mit einer Zufahrt über Landesstraßen.

Bürgermeister: Wir können uns bei anderen Gemeinden angliedern. Es ist weniger Grundverbrauch, als wenn jede Gemeinde ein eigenes Sammelzentrum bauen würde. Wir sparen uns viel. Die Bewertung des Standortes ist aus Hohenemser Sicht sehr gut. Der Standort Mettauer wäre eine Katastrophe für uns. Jeder andere Standort der hier untersucht wurde, wäre für Hohenems schlechter gewesen. Es wurde eine umfangreiche Analyse gemacht. Wir reden hier über ein Baurecht von Landwirtschaftsgrund und beim Mettauer wäre es Industriegrund. Das würde das Projekt massiv verteuern. Das Büro Revital hat das untersucht. Ich bitte auch die Grünen über ihren Schatten zu springen.

Der **Antrag** lautend auf:

Absichtserklärung: Die Stadt Hohenems beteiligt sich auf Basis der 2023 erstellten Machbarkeitsstudie der wpa Beratende Ingenieure GmbH vom 19.1.2024 mit mindestens 50 % ihrer Einwohner am ASZ am Standort Götzis Kobel, welches zusammen mit den Gemeinden Götzis, Altach, Koblach (mit einem Teil ihrer Einwohner) und Mäder verwirklicht werden soll. Für den Bau und den Betrieb wird in Folge ein Gemeindeverband gegründet.

wird mit 30:6 Stimmen (Grüne und Parteifreie) **angenommen**.

11. Verordnung zur Beschränkung von Lärmstörungen

Bürgermeister: Ich persönlich bin sehr gespalten, was dieses Thema angeht. Wann liegt eine Lärmstörung vor? Ich habe mich lange gegen so eine Verordnung gewehrt. Wir werden regelmäßig von Bürgermeldungen kontaktiert. Die Exekutive wäre sehr froh, wenn wir so eine Verordnung hätten. Wir haben uns beim Entwurf bei den anderen Städten angelehnt. Das wäre Klarheit für die Bürger und die Exekutive und eine Verbesserung.

StV. Arnulf Häfele: Ich habe vor einigen Monaten so eine Verordnung angeregt. Mit dieser könnten Nachbarstreitigkeiten usw. hintangehalten werden.

StV. Sabine Mohr-Egger: Wir sehen das kritisch. Das ist eine unnötige Überregulierung. Eine Vermeidung von Nachbarschaftsstreitigkeiten wird diese Verordnung auch nichts bringen. Diese Verordnung beinhaltet gar nichts, außer die Ruhezeiten. Wieso sollte das nur für Private und nicht für die Landwirt-

schaft und das Gewerbe gelten? Diese Verordnung kann man leicht aushebeln. Die Probleme, wenn sie entstehen, können auch anders gelöst werden. Wir werden der Verordnung nicht zustimmen.

StV. Johannes Drexel verlässt um 20:27 Uhr die Sitzung.

StR. Gerhard Stoppel: Es gibt rücksichtslose Menschen die immer etwas machen. Verbote sind der falsche Ansatz. Wer soll das exekutieren? Die Stadtpolizei ist zu diesen Zeiten nicht anwesend. Die Bewusstseinsbildung wäre für die Bevölkerung wichtiger. Ich habe mich über die Verordnung gewundert. Wenn eine Verordnung nicht zwingend notwendig ist, dann lassen wir es doch.

Bürgermeister: Verboten ist es schon jetzt. Es ist eine Präzisierung. Es ist kein zusätzliches Verbot. Das Problem im Einzelfall ist, dass es präzisiert wird. Bürger kommen immer wieder auf uns zu.

StV. Arnulf Häfele: Ich stelle den **Antrag** auf namentliche Abstimmung. Der **Antrag** wird mit 32:3 Stimmen **abgelehnt**.

Der **Antrag** lautend auf:

Beschluss der im Entwurf 1.1 vom 20.06.2024 beiliegenden Verordnung zur Beschränkung von Lärmstörungen.

wird mit 22:13 Stimmen (7 ÖVP, 5 FPÖ, 6 Grüne und Parteifreie, 4 Ems isch üsr; StV. Johannes Drexel ist bei der Abstimmung nicht mehr anwesend) **abgelehnt**.

12. Antrag der VP Hohenems: Beleuchtung Rad- und Fußweg GST Nr. 8767

StR. Angelika Benzer: Es geht um den Stockenweg und die Witzkestraße. Das Grundstück ist im Eigentum der Stadt Hohenems. Dieser Weg ist im Winter eine große Herausforderung in der Dunkelheit. Der Plan ist aus dem Jahre 2020. Die privaten Eigentümer geben uns keine Genehmigung. Es wird keine Einigung mit diesen geben.

StR. Markus Klien: Es ist klar, dass alle eine Beleuchtung wollen. Auf der rechten Seite geben uns die Eigentümer keine Genehmigung. Ich stelle einen **Vertagungsantrag** und Zuweisung in den Planungs- und Bauausschuss.

Der **Vertagungsantrag** wird mit 20:15 Stimmen (7 ÖVP, 6 Grüne und Parteifreie, 2 Ems isch üsr) **angenommen**.

13. Antrag Grüne und Parteifreie, SPÖ und Parteifrei, Steinbruchgegner, Ems ist üsr: Tempo 30 auf dem Straßenzug Rheinfähre

StV. Gabriele Bächle: Wir Grüne und Parteifreie gehen davon aus, dass die Fachabteilung gute Gründe hatte, die Rheinfähre im Geschwindigkeitsregime, das uns hier in der Stadtvertretung am 8.11.2022 vorgestellt wurde, mit Tempo 30 zu versehen. Wie schon im Antragstext erwähnt, wurde es auch so der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt und bei der Informationsveranstaltung am 9.2.2023 gab es keine Kritik. Wir staunten sehr, als Ende 2023 eine 40-iger Tafel angebracht war. Auf Nachfrage hieß es, Anrainer*innen hätten sich das gewünscht.

Daher stellten wir in der STV-Sitzung am 12.12.2023 eine Anfrage und erhielten am 16.02.2024 folgende Antwort:

1. Wie viele Bürgeranfragen sind gekommen?

2. Welche Argumente wurden vorgebracht?

3. Welche Entscheidungsgrundlagen führen dazu, dass diese 30 km/h Beschränkung abgeändert wurde?

4. Wer hat diese Entscheidung getroffen?

Zu 1. und 2. „Es ist richtig, dass der Bürgermeister immer wieder von Anrainern auf den Vorschlag „30 km/h“ angesprochen worden war. Der Bürgermeister wurde auch von Anrainern zu einem Gespräch eingeladen, bei dem diese ihre Sicht – 40 km/h für die Rheinfähre seien richtig - dargelegt und eine Unterschriftensammlung im betroffenen Gebiet „für die Beibehaltung von 40 km/h“ angekündigt haben. Der Bürgermeister verwies auf die laufende fachliche Überprüfung. Im Wesentlichen sahen die Anrainer aufgrund der Straßenbeschaffenheit (Gehsteig, Breite der Straße etc.) keine Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit für Tempo 30.“

Wir Grüne und Parteifreie meinen, dass der Bürgermeister oder die Fachabteilung, so sie bei diesem Gespräch anwesend war, die ergänzenden Faktoren zum Verkehrstechnischen Gutachten, welches wir gestern Nachmittag per Email erhielten, vorbringen hätte müssen:

Da heißt es zum Straßenzug Rheinfähre:

„Im Zusammenspiel mit der Straße Im Kirchholz ist die Rheinfähre Teil einer wichtigen und stark befahrenen Verbindungsachse, insbesondere für den Fahrradverkehr, zwischen den östlichen und nordöstlichen Ortsteilen und dem Naherholungsgebiet Rheinauen.“

Es geht also nicht darum, ob Anrainer*innen, die nicht direkt an der Rheinfähre wohnen für oder gegen Tempo 30 sind, sondern darum, dass auf dem ganzen Straßenzug Rheinfähre viele Radfahrer*innen, davon auch viele Kinder und Jugendliche unterwegs sind, und dass die Sicherheit dieser Verkehrsteilnehmer*innen für uns Stadtvertreter*innen oberste Priorität haben muss.

Dass eine Temporeduktion die Verkehrssicherheit erhöht, zeigen viele Studien. Im Schreiben, das wir Stadtvertreter*innen gestern Nachmittag über unsere Obleute vom Bürgermeister erhalten haben heißt es, dass das Risiko einer schweren oder tödlichen Verletzung pro 5 km/h niedrigerer mittlerer Geschwindigkeit zwischen 6 % und 20 % sinkt!!! Außerdem können wir den Unterlagen entnehmen, dass auch Sammelstraßen mit einem Tempolimit von 30 km/h versehen werden können.

Man könnte also argumentieren, dass der Straßenzug Rheinfähre eine besondere Sammelstraße ist, die dadurch, dass sie eine wichtige Verbindung zum Erholungsgebiet Rheinauen darstellt und von vielen Radler*innen, auch Kindern und Jugendlichen befahren wird, mit einem Tempolimit von 30 km/h versehen werden muss. Dies ist auch der große Unterschied zu den anderen sogenannten Sammelstraßen.

Wir Grüne und Parteifreie Hohenems sind für die Erhöhung der Sicherheit der gefährdetsten Verkehrsteilnehmer*innen, für Tempo 30 auf dem Straßenstück Rheinfähre! Das sehen auch die SPÖ und Parteifreie, die Steinbruchgegner und die Fraktion Ems isch üsr so. Daher stellen wir gemeinsam folgenden Antrag:

Die Stadtvertretung möge beschließen:

Die Stadtvertretung spricht sich für ein Tempolimit von 30 km/h auf dem Straßenzug „Rheinfähre“ aus und beauftragt den Bürgermeister als zuständige Behörde, in Anwendung der Bestimmungen des §60 GG (LGBl 40/1985 idGF) iVm der Verordnung des Stadtrates der Stadt Hohenems vom 22.11.2022 über die Übertragung der Zuständigkeit zur Besorgung der im §94d Z 4d StVO idF der 33.StVO-Novelle (BGBl 122/2022) beschriebenen Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs der Gemeinde vom Stadtrat an den Bürgermeister, den Straßenzug „Rheinfähre“ mit einer Tempobeschränkung von 30 km/h zu versehen und dafür zu sorgen, dass die Höchstgeschwindigkeit mehrmals auf der Fahrbahn ersichtlich

ist.

Bürgermeister: Wir haben das wirklich schon ausführlich diskutiert. Michael Pillei hat das wirklich sehr gut vorbereitet. Das Verordnen von Geschwindigkeiten ist kein politisches Wunschkonzert. Damals war das der politische Wunsch von 30 kmh. Die Bezirkshauptmannschaft wollte noch ein Fachgutachten für das Verkehrsregime, weshalb die Fachabteilung nochmals alles überprüft hat. Bei der Rheinfähre hätten wir eine „Ungleichbehandlung“ mit anderen Straßen mit derselben Funktion. Deshalb wurde die Rheinfähre auf 40 kmh schlussendlich festgelegt. Das Gutachten von Michael Pillei wurde anerkannt. Ich könnte ein externes Gutachten für diese Straße beauftragen. Für eine Änderung auf 30 kmh bräuchte ich eine fachliche Grundlage. Für mich ist die Mehrheit der Bürger wichtig. Ich habe viele Gespräche geführt. Die Mehrheit der Bürger wollen keinen 30er. Wir müssen uns nach geltenden Gesetzen halten. Ich kann mich nur auf rechtlicher Basis bewegen.

StV. Christian Mathis: Ich verstehe die ganze Sache nicht. Im vorderen Teil hat die Fachabteilung 30 kmh gesagt. Die August Reis Straße ist breiter und hat einen Gehsteig und hat auch 30 kmh. Auf allen Fahrradrouten sollten 30 kmh gelten.

Bürgermeister: Wir haben geschaut, wo die Schwachstellen sind damit wir eine saubere fachliche Grundlage haben.

StV. Philipp Schuler: Die Rheinfähre als Fahrradstraße wurde im Ausschuss nicht empfohlen. Ich finde die Fragen meines Kollegen sehr berechtigt. Das Geschwindigkeitsregime soll umgesetzt werden und wurde auch beschlossen. Die Entscheidung des höchsten Gremiums ist aufrecht. Die Straße ist als 30er Straße beschlossen. Der Beschluss ist meiner Meinung nach umzusetzen. Wir beschäftigen unsere Fachabteilung in der Sommerpause eine Evaluierung zu machen, dass es allen passt. Im Planungs- und Bauausschuss soll darüber nochmals diskutiert werden. Mein Vorschlag ist: Der Antrag der Grünen ist obsolet. Der 30er wurde beschlossen, aber der Beschluss wurde noch nicht umgesetzt.

Bürgermeister: Wir vertagen diesen Punkt. Ich hole ein externes Gutachten ein. Wenn der Gutachter für 30 kmh ist, können wir dies der Bezirkshauptmannschaft weitergeben. Derzeit habe ich als Grundlage nur die fachliche Grundlage unserer Fachabteilung. Ich stelle einen Vertagungsantrag und dieser ist sofort abzustimmen.

StV. Arnulf Häfele beschwert sich, dass er sich vor dem Vertagungsantrag zu Wort gemeldet hat und er aufgrund des Vertagungsantrages nicht mehr reden darf.

Der **Vertagungsantrag** wird mit 19:16 Stimmen **angenommen**.

14. Beantwortung von Anfragen gemäß § 38 Abs. 4 Gemeindegesetz

StV. Günter Zechner bemerkt, dass er bei der letzten Stadtvertretungssitzung nachstehende Anfrage gestellt hat, aber diese nicht protokolliert wurde. Meine **Anfrage** nach § 38 Abs. 4 GG lautet:
Wann wird der Fußgänger-/Radweg unter dem Collini wieder geöffnet?

StR. Angelika Benzer sagt auch, dass eine Anfrage von ihr aus der letzten Sitzung noch nicht beantwortet wurde

Die Anfragen wurden beantwortet.

15. Landtagsbeschluss betreffend ein Gesetz über eine Änderung des

a) Straßengesetzes

Der **Antrag** lautend auf:

Es wird ein Antrag auf Durchführung einer Volksabstimmung gestellt.

wird mit 34:1 Stimmen **abgelehnt**.

b) Kinderbildungs und -betreuungsgesetzes

Der **Antrag** lautend auf:

Es wird ein Antrag auf Durchführung einer Volksabstimmung gestellt.

wird mit 34:1 Stimmen **abgelehnt**.

c) Verfassungsgesetzes über die Feststellung des Verlaufes der Landesgrenze gegenüber dem FL

Der **Antrag** lautend auf:

Es wird ein Antrag auf Durchführung einer Volksabstimmung gestellt.

wird mit 34:1 Stimmen **abgelehnt**.

16. Genehmigung der Niederschrift über die 30. Sitzung der Stadtvertretung

StV. Philipp Schuler beantragt nachstehende Änderung der Niederschrift beim TOP 10:

In der Stadtvertretungssitzung vom 07.11.2023 hat die Opposition ohne Grüne einen Grundsatzantrag gestellt, den Zugang zum Erholungszentrum Rheinauen sicher zu machen. Nach anfänglichem Widerstand durch die FPO wurde dieser Antrag angenommen. Am 03.05.2024 wurde auf der ORF Vorarlberg Webseite darüber berichtet, dass es einen gemeinsamen Lösungsansatz mit Altach geben soll. Es wird suggeriert, dass seit 2018 Überlegungen zum Thema gemacht werden. Tatsächlich hat aber der genannte Grundsatzbeschluss durch die Opposition die Sache beschleunigt.

Nun zurück zum vorliegenden Antrag: Prinzipiell gefällt er mir gut. Es gibt jedoch noch Klärungsbedarf. Ich möchte das jedoch im Planungs- und Bauausschuss beraten. Warum soll Im Kirchholz eine Fahrradstraße werden? Wir müssen uns mit den Altachern absprechen. Der Betrieb im EHZ sind 4 Monate und was ist mit den restlichen 8 Monaten? Deshalb beantrage ich eine Vertagung in den Planungsausschuss. Der Vertagungsantrag wird einstimmig angenommen.

Die Niederschrift wird mit den o.a. Änderungen mit 34:1 Stimmen (StV. Arnulf Häfele) **genehmigt**.

17. Allfälliges

StR. Angelika Benzer: Ich stelle nachstehende **Anfragen** nach §38 Abs. 4 GG

1. Wir haben heute bereits gehört, dass mit STV Beschlüssen ziemlich leichtfertig umgegangen wird. Deshalb würde mich interessieren, was wurde aus dem STV Beschluss der Sitzung vom 02. November 2021? Hier sollte die zuständige Fachabteilung der Stadt Hohenems Kriterien formulieren die ortsansässige Vereine erfüllen müssen, um bei Unterstellorten Unterstützung seitens der Stadt Hohenems zu erhalten. Diese Kriterien sollten dann das Vereinsförderungskonzept einfließen und dann allen Hohenemser Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Meines Wissens ist das nicht passiert. Zumindest war das nie in einem Ausschuss. Hier ist man also offensichtlich schon fast 3 Jahre säumig. Also meine Frage, wann kann mit einem Ausschuss zu diesem Thema gerechnet werden?
2. Das Schuljahr 2023/2024 neigt sich dem Ende zu. Ein großes Thema im letzten Schuljahr war die Unzufriedenheit in der Mittagsbetreuung der Kinder im Kinderbetreuungs- und Kindergartenbereich. Wir haben dann einen Wechsel zur AQUA Mühle vorgenommen.

Eng mit diesem Thema verbunden war dann auch das Essen auf Rädern.

Mit dem Abgang der Kindermahlzeiten sollte für unsere Senioren und Seniorinnen wieder mehr Kapazität vorhanden sein, und somit auch ein Anstieg der Qualität, vor allem in den Zustellungszeiten gewährleistet werden.

1. Wie hat sich die Zufriedenheit im Bereich Kinderbetreuung und dem Kindergarten verändert?
Was gibt es hier für Rückmeldungen?

2. Wie sieht die Situation im Bereich Essen auf Rädern aus?

Laut meinen Informationen bleiben die positiven Effekte hier nämlich aus und immer mehr unserer Seniorinnen und Senioren suchen sich außerhalb von Hohenems Alternativen (zB Krankenhaus Dornbirn). Diese Entwicklung finde ich persönlich sehr, sehr traurig.

3. Heute war ein Artikel in den VN. Da ging es um 10 Maßnahmen die aus Sicht der IV für den Standort Vorarlberg wichtig sind. Unter anderem ging es auch um ein Konzept das für den Bereich Breitenberg Dornbirn und Hohenems ausgearbeitet wurde. Meine Frage - Kennt die Stadt dieses Konzept? Wurden da Gespräche geführt?

Bürgermeister: Wir waren in die Konzepterstellung der Industriellenvereinigung nicht eingebunden. Ich habe über die Medien davon erfahren.

StR. Angelika Benzer: Für die geforderte Beleuchtung beim Rad- und Fußweg GST Nr. 8767 könnten doch die bestehenden Masten der ÖBB verwendet werden. Das tut der ÖBB nicht weh. Es geht auch ohne großen Aufwand.

StV. Arnulf Häfele: Noch eine Bemerkung zur Rheinfähre: Es braucht kein Gutachten um die Geschwindigkeit herabzusetzen. Die Gemeinden erhalten größere Freiheiten durch das neue Gesetz. Es reicht, wenn die Straße für eine Temporeduktion geeignet ist. Man muss nur auf die Gemeindevertreter hören. Ich mache mit Markus Kranz eine Wette um ein Monatsgehalt, dass die Temporeduktion nicht aufgehoben werden würde.

StV. Gabriele Bächle: Für mich war die Abstimmung des Vertagungsantrages vom TOP 13 18:18 Stimmen. Nein, Ems isch üsr war auch dabei.

StV. Günter Zechner: Ich stelle nachstehende **Anfrage** nach § 38 Abs. 4 GG:

Wie ist der Stand bei der Renovierung des öffentlichen WCs bei der Kirche St. Karl?

1. Werden neue Sanitärrennwände eingebaut?
2. Wenn ja, wer produziert die Sanitärrennwände?
3. Wie viele Angebote wurden eingeholt?
4. Wie hoch sind die veranschlagten Kosten?
5. Welche Maßnahmen werden durchgeführt?
6. Bis wann ist die Renovierung fertiggestellt?

StV. Sabine Mohr-Egger: Eine Anregung von StV. Arnulf Häfele – ich meine auch im § 43a wird das geprüft.

Ende der Sitzung: 21:12 Uhr

Die Schriftführerin:

Birgit Amann

Der Vorsitzende:

Bgm. Dieter Egger